



Filme und DVD zur WM 2010

Das Evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEZ) hat gemeinsam mit der Kölner DOK-WERK Filmkooperative eine Preview-Tournee mit dem Dokumentarfilm „Im Schatten des Tafelberges“ (When the mountain meets its shadow) organisiert. Die Tournee fand im Februar/März statt und wurde außer von den beiden Filmemachern Alexander Kleider und Daniela Michel auch von den Protagonisten Ashraf Cassiem und Mncedisi Tswalo aus Südafrika begleitet.

Welche Filme rund um das Thema „Fußball-WM 2010 in Südafrika“ von besonderem Interesse sind, hat EZEZ auf seiner Homepage zusammengestellt. Hier finden sich sowohl Filme, die das Thema **Fußball in Afrika** ganz direkt, als auch solche, welche die **Kultur und soziale wie politische Fragen in Südafrika** thematisieren.

Für die beiden Spielfilme „Zulu Love Letter“ und „Fools“ sind jetzt auch die beiden Arbeitshilfen zugänglich. „Fools“ ist der erste Spielfilm eines schwarzen südafrikanischen Regisseurs überhaupt, er kann auch für Kinoveranstaltungen gebucht werden.

EZEZ empfiehlt ferner drei DVD-Titel: **„Themenpaket Südafrika“: Zulu Love Letter und Fools; Die Welt ist rund – Fußballträume – Fußballrealitäten; Memories of rain.** Auszuleihen sind alle genannten Filme auch bei den Evangelischen Medienzentralen: <http://evangelische-medienzentralen.de>.

Nähere Informationen und Arbeitshilfen zu diesen und anderen Filmen auf der Homepage: www.ezef.de

Literatur zur WM 2010

Reportagen:

Bartholomäus Grill
Laduuuuuma!

Wie der Fußball Afrika verzaubert
Hamburg 2009 (Hoffman und Campe)

Thilo Thielke
Traumfußball

Geschichten aus Afrika
Göttingen 2009 (Die Werkstatt)

Sachbuch:

Daniel Künzler
Fußball in Afrika
Hintergründe zu „Elefanten“, „Leoparden“ und „Löwen“
Frankfurt/Main, 2010 (Brandes&Apsel)

Chrisoph Haverburg/Malte Steinbrink (Hrsg)
Mega-Event und Stadtentwicklung im globalen Süden
Die Fußballweltmeisterschaft 2010 und ihre Impulse für Südafrika
Frankfurt/Main 2010 (Brandes&Apsel)

Belletristik:

Manfred Loimeier (Hg.)
Elf
Fußballgeschichten aus Südafrika
Wuppertal 2010 (Peter Hammer)

Jugendbücher:

Lutz van Dijk
Themba
München 2008 (cbt)

Lieneke Dijkzeul
Ein Traum vom Fußball
Würzburg 2008 (arena)

Tim-Thilo Fellmer/Matthias Eiles
Felix auf Ballhöhe in Südafrika
Göttingen 2010 (Die Werkstatt)

Hinweise und Veranstaltungen

Autobiographie Denis Goldberg
„Der Auftrag – Ein Leben für die Freiheit in Südafrika“ lautet die Autobiographie von Denis Goldberg, die jetzt bei Assoziation A in Berlin erschienen ist. Das Buch wird am 26. Mai in der Botenschaft Südafrikas in Berlin öffentlich vorgestellt. Denis wird auf Lesereise gehen. Termine sind zu erfahren bei **Exile-Kulturkoordination Essen: 0201 – 747988-0; info@exile-ev.de**

Namibia – 20 Jahre Unabhängigkeit 21. bis 23. Mai 2010 in der Akademie Frankenwarte Würzburg

Ein Seminar von der Gesellschaft für politische Bildung in Kooperation mit der Initiative Südliches Afrika (inisa).
Information:

Akademie Frankenwarte, Leutfresserweg 81-83; 97082 Würzburg; 0931-80464340 Mail: info@frankenwarte.de

„kickHIV“ - Bundesweite Aktionstage
Gemeinsam gegen AIDS in Südafrika
28. - 30. Mai 2010

40 Aktionen deutschlandweit, Promi-Benefizfußballspiel in Hamburg.
Infos: www.kickhiv.de

KOSA-Seminar: „The unfinished business of Apartheid“
Südafrika heute – mit den Schatten der Vergangenheit.
24. - 25. Sept. 2010 in Bonn.

Themen: Fallbeispiel Südafrika: Klage von Apartheidopfern; Südafrika in der Zwickmühle: Zwischen Armutsbekämpfung und Wirtschaftskrise; Wirkliche Perspektiven? OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen; juristische Möglichkeiten, Menschenrechtsverletzungen transnationaler Unternehmen zu ahnden. Mit Gästen aus Südafrika.
Vorankündigungen und Rückfragen:
kosa@kosa.org, Tel: 0521-9864851

KOSA auf dem ökumenischen Kirchentag München, 12.-16. Mai 2010

Sie finden KOSA auf dem Messegelände, Messehalle 5 (AGORA), Stand Nr. M13
Kommt uns besuchen! Wir freuen uns

Impressum / Herausgeber

Koordination Südliches Afrika
KOSA e.V.
August-Bebel-Str. 62
D-33602 Bielefeld
Tel.: 0521-98648-51
Fax: 0521-63789
kosa@kosa.org / www.kosa.org

Konto

1019894500 SEB AG
BLZ 380 101 11

V.i.S.d.P., Redaktion, Layout

Hein Möllers, Lothar Berger
Koordination:
Christoph Beninde

Redaktionsschluss:
30.04.2010

Druck:
KDR, Bielefeld

INFORMATION

Koordination Südliches Afrika e.V.

Fußball-WM 2010:

Wer profitiert von der Großveranstaltung in Südafrika?

Von der WM in Südafrika sollen alle profitieren – so das Versprechen der offiziellen Veranstalter. Aber die Realität sieht anders aus. Nkosinathi Jikeka (streetNet) und Eddie Cottle (Kampagne fair games - fair play) berichteten darüber auf ihrer Tour vom 15. bis 23. März durch Deutschland. Sie folgten einer Einladung von KOSA und des Aktionsbündnisses „kick-for-one-world“. Die WM 2010 hat das Interesse an Südafrika geweckt.

„Wir sind stolz darauf, dass wir während des Baus der WM-Stadien in 26 Streiks einige wesentliche Verbesserungen für die Bauarbeiter/-innen durchsetzen konnten, unter anderem bei den Löhnen und bei der Arbeitssicherheit“, erläutert Eddie Cottle. „Die Fifa weiß nun, dass Gewerkschaften ein Machtfaktor sein können“. Hauptprofiteure der Baumaßnahmen sind allerdings die Bauunternehmen. Ihre Gewinnsteigerungen betragen vor Steuern bis zu 142 Prozent.

„Straßenhändlerinnen und fliegende Händler sind ein zentraler Bestandteil des südafrikanischen Stadtbildes. Während der Fußballspiele verkaufen sie einheimische Gerichte, Getränke und Fanartikel in und außerhalb der Stadien. Bisher war das auch bei internationalen Spielen kein Problem“ so Nkosinathi Jikeka. Die Fifa hat aber die Stadtverwaltungen der WM Austragungsorte zu strengen Auflagen gedrängt, die diese Tätigkeit empfindlich einschränken. Sie gelten für drei Monate und regeln unter anderem die Ver-

kaufsmöglichkeiten der Straßenhändlerinnen. In den meisten Austragungsorten wird ihnen der Zugang in die Stadien und innerhalb einer Ausschlusszone von 800m um das Stadion herum untersagt. Hier können nur Händlerinnen und Händler ihr Gewerbe betreiben, wenn sie eine Lizenz von der Fifa erhalten oder von den großen Firmen und Sponsoren Rechte für den Verkauf derer Produkte erworben haben. Das kann sich allerdings nur eine sehr sehr kleine Minderheit leisten. Gewinner sind die Fifa, die bisher bereits mit der Vermarktung von Fernseh-, Werbe- und Lizenzrechten ca. 3,2 Mrd. US-Dollar eingenommen hat, sowie

Den Südafrikanern wurde eine WM für alle versprochen. Die Straßenhändler und -händlerinnen, der informelle Sektor, scheinen die ersten Verlierer zu sein. Vielen wird das erst jetzt bewusst.

Informeller Sektor ist Verlierer

Man schätzt, dass in Südafrika ca. zwei Millionen Menschen in diesem Sektor tätig sind und damit bis zu fünf Millionen Menschen das alltägliche Überleben sichern. Tendenz steigend. Und so organisiert sich Widerstand. **StreetNet** mobilisiert Straßenhändler in allen WM-Austragungsorten. Es werden Gespräche mit den Stadtverwaltungen geführt und Demonstrationen organi-



Nkosinathi Jikeka von streetNet informiert die Schülerinnen und Schüler eines Oberstufenkollegs in Bielefeld über die Situation der Straßenhändler.
Foto: KOSA

MacDonalds und CocaCola, die die Verkaufsrechte für Getränke und Essen in und um die Stadien erworben haben.

sirt. In Anbetracht der knappen Zeit sind die Chancen auf eine Änderung der Auflagen recht gering. Aber es gibt



Entschädigungsklage: Daimler im Fokus

Überlegungen, eine eigene Kampagne zu starten. Touristen sollen aufgefordert werden, bei den Straßenhändlerinnen zu kaufen, denn „die Gäste kommen schließlich nach Südafrika, um Fußball und südafrikanische Kultur zu erleben. Da gehören der Kauf einer Vuvuzela zur Unterstützung der Mannschaft und das Probieren eines lokalen Gerichtes, serviert von einer Straßenhändlerin, einfach dazu. CocaCola und MacDonalds gibt es überall. Deswegen muss man nicht nach Südafrika kommen“.

Dieter Simon

Mehr Informationen unter:
www.kick-for-one-world.net

Ernüchternde Zahlen

Am 15. April wurde in Südafrika die letzte Stufe der Verkaufsphasen für die Eintrittskarten zur WM gestartet. Ungeöhnlich für die Fifa und als Tribut an die Fans gibt es die Karten in den Einkaufszentren gegen Bares. So will man die letzten 700.000 von drei Millionen losschlagen. Und zwar so billig, wie man es nicht geplant hatte. Statt elf werden nun 30 Prozent in der günstigsten Kategorie angeboten. Der Preis: 140 Rand, ca. 12 Euro. Den ursprünglich errechneten Erlös hat die Fifa – wie auch bei der WM in Deutschland – den Veranstaltern als Kredit zur Verfügung gestellt, der nach dem Turnier zurückgezahlt werden muss. Die Südafrikaner sind also darauf angewiesen, dass alle 64 Spiele ausverkauft werden, sonst stimmt die Kalkulation nicht. International ist die Nachfrage hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Zahlen von 450.000 Besuchern wurde mittlerweile auf 250.000 bis 300.000 nach unten korrigiert. Als Gründe werden die globale Finanzkrise, aber auch die negative Berichterstattung in den europäischen Medien genannt.

Die WM rückt näher – und damit auch das Interesse an Südafrika. Das bekommt auch Daimler zu spüren – und wird nervös. Daimler ist Hauptsponsor der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und befürchtet Kratzer an seinem vermeintlich sauberen Image. Denn Daimler sowie vier weitere Konzerne sind in den USA wegen Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen angeklagt.

Seit Beginn dieses Jahres organisiert KOSA gemeinsam mit KASA, medico international und SODI eine Reihe von Veranstaltungen und Treffen zum Thema „Daimler und die Entschädigungsklage der Apartheidsopfer“. So gab es Ende Januar eine Informationsveranstaltung für Mitglieder des Menschenrechtsausschusses in Berlin, an der vierzehn Vertreter und Vertreterinnen von vier Fraktionen teilnahmen. Daimler sah sich bemüht zu intervenieren. Am Vorabend verschickte Daimlers Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten eine Stellungnahme an die Abgeordneten, in der sie jede Verantwortung für die Unterstützung der Apartheid ablehnt. Wie argwöhnisch Daimler die Kampagne beobachtet, belegt die Tatsache, dass eine Mitarbeiterin Daimlers aus der Rechtsabteilung nicht nur an öffentlichen Veranstaltungen,

sondern auch an halböffentlichen Treffen teilgenommen hat – ohne ihre volle Identität offen zu legen. Auch gegenüber dem Deutschen Fußballbund (DFB) weist Daimler jede Verantwortung an der Aufrechterhaltung der Apartheid ab. Die Kampagne hatte in einem Brief an den DFB auf das laufende Verfahren gegen Daimler und die Geschäfte Daimlers zu Apartheidzeiten hingewiesen und um eine Stellungnahme gebeten. Aufgrund der Ausführungen Daimlers sieht der DFB keinen Handlungsbedarf. Eine Antwort auf unsere Reaktion darauf steht noch aus. Auch während der Jahreshauptversammlung (HV) der Daimler AG am 14. April in Berlin, wo Vertreter von *Khulumani*, KOSA/Kritische Aktionäre und der KASA das Thema vor ca. 5000 Aktionären ansprachen, blieb die Reaktion unverändert: Daimler argumentiert, mit den Lieferungen von Unimogs sei nicht gegen damaliges deutsches Recht verstoßen worden. Die Eingabe von



Berlin, 14. April 2010: Auftakt der Kampagne Daimler – "The Star of Apartheid" anlässlich der HV der Daimler AG. Foto: Eichner/KOSA

Mercedes-Benz Südafrika (MBSA) vor der Wahrheits- und Versöhnungskommission habe keine Rückfragen ergeben. Somit gebe es keine Gründe, mit

den Opfern über Verantwortung und Entschädigung in einen Dialog zu treten. Daimler jedenfalls sei sich keiner Schuld bewusst.

Natürlich erwähnt Daimler nicht, dass die Daimlertochter MBSA bei der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission gar keine Amnestie beantragt hatte. Und genau aus diesem Grunde unterstützt z.B. Erzbischof Tutu die Klage von *Khulumani*.

Bis Mitte des Jahres wollen die US-Gerichte nun grundsätzlich klären, ob Unternehmen (als juristische Personen) überhaupt gegen Völkerrecht verstoßen und dafür haftbar gemacht werden können.

Wir wollen die Zeit rund um die WM gemeinsam mit *Khulumani* dazu nutzen, den Druck auf Daimler in Südafrika und Deutschland weiter zu erhöhen – und die Forderungen der südafrikanischen *Khulumani Support Group* nach Anerkennung des begangenen Unrechts und Entschädigungszahlungen unterstützen.

Am 14. April startete hierzu die Kampagne Daimler – „The Star of Apartheid“. Mit Aktionspostkarten, Postern und online-Unterschriften wird Daimler aufgefordert, die Archive für eine vollständige Aufarbeitung seiner Vergangenheit zu öffnen und den Apartheidopfern eine angemessene Entschädigung zu zahlen.

Dieter Simon

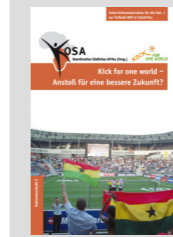
Infos zu "Daimler im Fokus"

www.kosa.org/thema_entschaed_daimler.html
www.khulumani.net

Briefwechsel mit dem DFB:
www.kosa.org/documents/09-11www.kick-for-one-world.netdfb.pdf
www.kosa.org/documents/10_02_Antwort_DFB.pdf
www.kosa.org/documents/10_02_Antwort_DFB.pdf

Plakate und Aktionspostkarten:
www.star-of-apartheid.de

KOSA-Materialien zu WM 2010:



KOSA – Welthaus Bielefeld:
Kick for one world – Anstoß für eine bessere Zukunft?
Unterrichtsmaterialien für die Sek. I zur Fußball-WM in Südafrika. 48 S., vierfarb, Bielefeld 2010. Preis: 4 €.

Bezug:www.kosa.org

Leseprobe: www.kosa.org/documents/wm/schuelerheft-kick_probe.pdf



KOSA – Welthaus Bielefeld:
Südafrika – mehr als Fußball.

Ein Heft für Schülerinnen und Schüler / Jugendliche. 20 S., vierfarb, Bielefeld

2010. Das Heft ist leider schon vergriffen und noch noch als pdf-Datei erhältlich.

Leseprobe: www.kosa.org/documents/wm/lehrerheft-kick_probe.pdf

Mitgliederversammlung der KOSA: Dorothea Kerschgens verabschiedet

Am 20. März 2010 trafen sich in Bonn ein paar Aufrichtige der KOSA zur alljährlichen Mitgliederversammlung. Angesichts der spannenden Themen hätte die Versammlung ein paar mehr Besucher vertragen können. Auf der Tagesordnung standen Informations- und Kampagnenarbeit zur WM 2010, zur Apartheidklage und zum „Fall Daimler“.

Das Vereinsrechtliche mit Geschäfts- und Finanzberichten lief glatt und unproblematisch ab und ging dank der guten Vorbereitung auch zügig über die Bühne. Spannend waren die interessanten inhaltlichen Beiträge zum Stand der WM-Vorbereitungen unserer südafrikanischen Gäste. Sie hatten bereits am Vorabend einen ausführlichen Informationsabend in Bonn veranstaltet.

Etwas Wehmut kam auf, als wir Dorothea Kerschgens nach mehr als 20-jähriger Vorstandstätigkeit in AAB und KOSA verabschieden mussten. Dorothea hat den nicht immer ganz einfachen Weg der Anti-Apartheids-Bewegung und den Übergang und die Etablierung von KOSA maßgeblich mitgestaltet. In ihrem Engagement gegen die Unterstützer des Apartheidregimes aus dem deutschen



Dorothea Kerschgens mit der Vuvuzela.

Industrielager wie Daimler hatte sie sich vor Jahren den kritischen Aktionären angeschlossen und Schulbekenntnis und Wiedergutmachung eingefordert. Dieter Simon und Christoph Beninde wünschten ihr auf diesem schwierigen Weg viel Erfolg und überreichten ihr die neue „Waffe“ der fußballbegeisterten Südafrikaner. Die Vuvuzela. Simone Knapp von KASA gab ihr die praktische Einführung in das Blasinstrument.

An dieser Stelle noch einmal ein ausdrückliches Dankeschön für jahrelanges Engagement und viel Energie. Dass Dorotheas Abschied aus dem KOSA-Vorstand nicht ein Ende ihrer bisherigen Arbeit bedeutet, wurde kurz nach der Mitgliederversammlung deutlich, wo die Daimler auf die Kritische Aktionärin wartete.

Christoph Beninde